

MITTELSCHULE WELSBERG

NACHHALTIGES HANDELN IM LÄNDLICHEN UND IM URBANEN RAUM

BERICHT: KARIN SPARBER

„Dienstag, 7. Juni 2022. Heute sahen wir die Kölner zum ersten Mal nicht über den Bildschirm.“, schreibt Adrian in seinem Tagebuch.

Im Frühjahr arbeiteten die Schülerinnen und Schüler der damaligen Klasse 2A schulübergreifend intensiv am Thema Nachhaltiges Handeln im ländlichen und im urbanen Raum. Gemeinsam mit der Partnerklasse der Universitätsschule Helios Köln recherchierten, forschten und vertieften sie das Thema, setzten Schwerpunkte und waren bemüht, zu handeln. Regelmäßig trafen sie sich online, um sich kennenzulernen und miteinander zu arbeiten. Und endlich reisten die Kölner an. Den Rahmen dafür setzten der ehemalige Direktor Josef Watschinger und der derzeitige Direktor Manfred Steiner, der die Organisation übernahm. Die Projektleitung hat die Lehrperson Karin Sparber inne.

Gemeinsam erlebten alle Beteiligten im Juni eine intensive Woche des Kennenlernens, des Arbeitens und des Handelns. Verschiedenste Akteure unterstützten unsere Arbeit mit wertvollen interaktiven Workshops. Die Umweltaktivistin Magdalena Gschnitzer brachte uns ihre Perspektive näher, zeigte auf, warum es sich lohnt, für einen lebenswerten Planeten zu kämpfen.

Maria Kluge ließ uns ganzheitlich Inhalte aus „The Toolbox Is You“, - ausgezeichnet mit dem Preis für das schönste österreichische Schulbuch, - erleben und spüren, was Achtsamkeit bedeutet. Die Mitarbeiter des Forstinspektorates Welsberg erklärten und zeigten uns die Funktion des Waldes auf.



Achtsamkeit am Burger Hof mit Maria Kluge



Begegnung mit Magdalena Gschnitzer



Waldexkursion mit Förstern aus dem Inspektorat Welsberg

Das Amt für Umweltbildung und die Referentinnen des Ökoinstitutes unterstützten uns mit dem Stationenbetrieb „LebensmittelLuft“, wo wir verschiedene Versuche und Messungen durchführten. Wir erkannten, wie schnell dicke Luft im Klassenzimmer herrscht und wie wichtig es ist, regelmäßig zu lüften. Im Workshop „Wasserleben“ fingen wir an einem Bach kleine Wassertierchen, um herauszufinden, wie sauber der Bach ist. Das Ergebnis war sehr gut. Außerdem hatten wir vor, bei unserem Gegenbesuch im Herbst in der Rheinstation gemeinsam mit den Unistudent*innen und André Bresges, Professor für Physikdidaktik an der Universität Köln, den weiteren Verlauf eines Baches bis hin zum großen Strom genau unter die Lupe zu nehmen.



Von der Quelle zum Strom mit dem Ökoinstitut in Prags



Untersuchen der Wasserqualität mit Schulhund Caspar

Beim gemeinsamen Maiausflug zu den Drei Zinnen musste wegen Schneefalls spontan das Ziel geändert werden, die Temperaturen am Misurina See waren erträglicher. Dieser erlebnispädagogische Tag bereicherte vor allem die Gemeinschaft und die Freundschaften. Der Großteil der Workshops fand am Burger Hof und in dessen Umgebung statt. Auch in der Schule begleiteten uns die Kölner Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Helios, für die unser Unterricht neu war. Sie lernen in altersübergreifenden Lernlandschaften, immer zwei Jahrgangsstufen miteinander. In unserem Falle waren das die zwölf- und dreizehnjährigen Schüler*innen. Wir waren schon auf ihren Unterricht gespannt.

„Wir gingen wie immer in die Schule. Ich durfte einen Stuhlkreis im Medienraum herrichten. Wir warteten alle schon auf die Kölner Schüler und Schülerinnen. Als sie kamen, zeigten wir ihnen unsere Schule. Wir stellten ihnen jeden Raum vor. Später, als sie alles gesehen hatten, trafen wir uns im Medienraum wieder und bekamen Aufgaben in Italienisch. Da die Kölner kein Italienisch lernen, taten sie sich etwas schwer, doch sie waren nicht schlecht, da Italienisch dem Spanisch sehr ähnelt. Wir verabschiedeten uns noch und freuten uns umso mehr darauf, im Herbst nach Köln zu fahren.“, notiert Luis am 10. Juni.

Nach der Sommerpause starteten wir wieder voller Energie in unser Erasmus+-Projekt, allerdings waren wir etwas aufgeregt und unsicher, denn dieses Mal war es an uns, zu reisen und Köln liegt nicht gerade um die Ecke. Die letzten Planungen liefen, Online-Treffen fanden statt und Vereinbarungen wurden getroffen: Am 26. September ging es frühmorgens los und genauso wie die Kölner fuhren wir nachhaltig mit den verschiedensten Zügen zum Zielort.



Ausflug Misurina



Gemeinsamer Italienischunterricht an der Mittelschule Welsberg



Im Welsberger Klassenzimmer mit Schulhund Caspar aus Köln



Stammgruppe einer Lernlandschaft



Schüler, Eltern und Lehrpersonen heißen uns in der Mensa Willkommen

Am Abend empfing uns ein Teil der Schüler*innen, Lehrpersonen und Eltern am Kölner Hauptbahnhof und begleiteten uns zur Schule, wo alle Eltern und Schüler*innen in der geschmückten Mensa uns mit einem Buffet willkommen hießen. Der Schulleiter hielt eine freudige Rede.

Das Programm war wiederum straff: Nach dem handlungsorientierten Arbeiten in gemischten Kleingruppen auf dem Schiff der Rheinstation, ging es weiter mit einer Ehrenfelder Stadtrallye, um das Viertel, in der die Schule steht, kennenzulernen. Anschließend besuchten wir das etwas andere Jugendzentrum „Anyway“, wo es im Vortrag um Geschlechtergerechtigkeit und „Wissen Ist Respekt“ ging. Im Café des Jugendzentrums gab es dann ein Gratisgetränk und Gelegenheit für Begegnung.

Im Laufe der Woche besuchten wir das Allerweltshaus zu den Themen: indigene Kleinbauern, genmanipuliertes Saatgut, Pestizide und Großkonzerne, sowie bewusste gesunde Ernährung und alternative Essensmöglichkeiten.



Podiumsdiskussion im Allerweltshaus zu nachhaltigem Anbau

Den Höhepunkt bildete das Erleben des majestätisch emporgangenen Doms, den drei Zinnen gleich, das Raumgefühl und Licht der Fenster im Inneren, sowie die 533 Treppenstufen hoch in den Himmel.



Kölner Dom

Am Donnerstag besuchten wir das Klärwerk der Millionenstadt, welches 86% des Abwassers reinigt, den Rest übernehmen weitere kleine Klärwerke. Dessen Besichtigung und die Workshops, in denen mikroskopiert, recherchiert und Überlegungen zum weiteren Handeln getätigt wurden, waren aufschlussreich. Bei der Arbeit mit den beiden Referentinnen gegen Lebensmittelverschwendung „The Good Food“ legte jeder selbst Hand an und bereitete Leckeres zu. Dabei wurden aus den verschiedensten Betrieben Lebensmittel „gerettet“, die ansonsten im Müll landen.

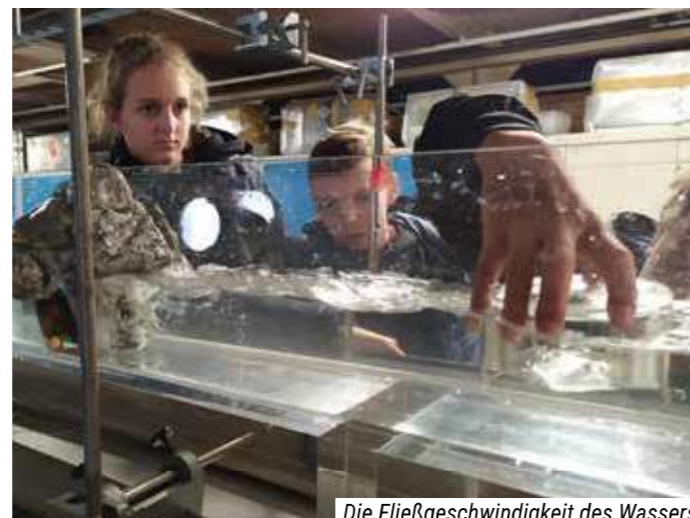
Wir besuchten ebenso den Unterricht in den verschiedenen Lernlandschaften der Heliosschule und erhielten nach dieser Woche einen Einblick, wie unterschiedlich Lernen sein kann. Schulhund Caspar war stets mittendrin und manchmal war Streicheln Trost und Sicherheit zugleich, auch half es gegen Müdigkeit.



Ein Rohr des Klärwerkes, das 86% des Kölner Abwassers fasst



Die Kraft des Wassers am Beispiel des Rheins



Die Fließgeschwindigkeit des Wassers



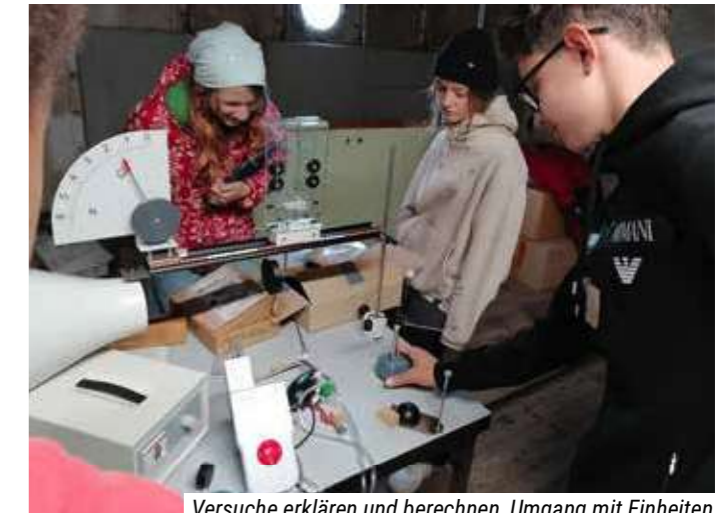
Versuche in der Rheinstation Köln



Studenten der verschiedenen Fakultäten arbeiten eng zusammen, Informatiker erstellen Programme mit VR-Brille für die Physik



Bestimmen der Mikroorganismen im Großklärwerk Köln



Versuche erklären und berechnen, Umgang mit Einheiten

Die Lehrpersonen Davide Conci, Barbara Seeber und Karin Sparber begleiteten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3A. Im Laufe des Semesters werden die Themen gemeinsam nachbereitet und eine Präsentation erstellt. Es folgen noch einige Onlinetreffen. Das Erasmus+-Projekt wird im März abgeschlossen. Die gemeinsamen Erlebnisse werden uns noch eine Zeitlang begleiten. „Ich habe mich in diesen Tagen sehr wohl gefühlt.“, meint Rukije.

Finanziert wurde der gesamte Schüleraustausch über Erasmus+. Dies ist ein Europäisches Austauschprogramm für Schüler*innen, Lehrpersonen und Student*innen. Die Ziele werden in folgenden Bereichen gesetzt:
 Inklusion und Vielfalt
 Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels
 Digitaler Wandel
 Gemeinsame Werte, zivilgesellschaftliches Engagement und Teilhabe



Gemeinsamer Abschluss in Köln

„Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein die Verfasserin; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.“